

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 162 (1996)

Heft: 7-8

Artikel: Unentbehrlich : die amerikanischen Miliz- und Reservistenverbände

Autor: Ott, Charles

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unentbehrlich –

Die amerikanischen Miliz- und Reservistenverbände

Charles Ott *

Die US-Streitkräfte stützen sich auf eine Tradition von 220 Jahren ihrer Miliz, Freiwilligen und einberufenen Reservisten. Schon Präsident George Washington, auch Milizoffizier, beteuerte, dass die «Bürgersoldaten» wohl das einzige Mittel seien, um Kriege zu verhindern. Dies allerdings nur, wenn die Miliz so stark sei, dass sie den Freunden wie auch den möglichen Gegnern durch ihre Motivation, ihre Ausrüstung und ihre Bereitschaft Eindruck machten.

Aussagen führender Politiker

■ Je mehr die aktiven Streitkräfte über die ganze Welt eingesetzt werden müssen, desto notwendiger wird die Einsatzmöglichkeit von Reservisten (in den USA inklusive Nationalgarde).

■ Die nationale Sicherheitsstrategie kann nur erfolgreich sein, wenn genügend Reservisten vorhanden sind, die gut ausgerüstet und trainiert sind, um ihre Aufgaben zu erfüllen.

■ Die USA sind es ihren Reservisten schuldig, dass auch sie über beste Technologie verfügen, den Schlüssel für künftige Bereitschaft. Die Reservistenverbände dürfen nicht zum Depot für veraltetes Material werden. Nur wenn sie modernes Gerät einsetzen können, sind sie in den aktiven Verbänden integrierbar und in der Lage, sie gegebenenfalls auch abzulösen.

Zu diesem Zweck erhalten seit einiger Zeit auch die Reservisten erstklassige Ausrüstung für den Kampf, die Kampfunterstützung und die Logistik. Moderne Systeme bringen zwar das Problem von Umschulungskursen für

Reservisten, es konnte jedoch bisher immer gut gelöst werden.

■ Zurzeit erhalten die Aktiven durch ihre Auslandseinsätze mehr Chancen als die Reservisten, ihre Bereitschaft zu trainieren. Darum wird ein grösserer Aufwand nötig, damit auch die Reservisten vermehrt üben können. Gemeinsames Üben mit den Aktiven ist die beste Methode, einen guten Ausbildungsstand der Reservisten zu erzielen. 1995 haben über 3000 Aktive Dienst mit den Reservisten absolviert.

■ Das neue Ausbildungskonzept «Lernen auf Distanz» erleichtert das Training der Reservisten. Elektronische Klassenzimmer, Simulatoren usw. können Instrukturen einsparen, da sie dank den modernen Ausbildungshilfen von einem andern Ort aus Reservistenarbeit führen und überwachen können, während die Reservisten in der Nähe ihres Arbeitsortes üben.

■ Die amerikanischen Streitkräfte können als Folge ihres «Total Force»-

*Auszug aus dem jährlichen Überblick über die amerikanische Reservistenarbeit in der Zeitschrift «The Officer», Februar 1996.

Konzepts ohne Reservisten praktisch keine grössere Operation mehr durchführen. Ihre nahtlose Integration in die aktiven Verbände ist unentbehrlich.

Heute nehmen Reservisten an Einsätzen in der ganzen Welt teil, sei dies bei Peace Keeping, humanitären Einsätzen oder Kampfmissionen. So lösten im Sinai Reservistenbataillone während je sechs Monaten ein aktives Bataillon ab, wobei der multinationale Kommandant ihnen bescheinigte, dass er keinerlei Unterschiede zu den Aktiven festgestellt habe.

Einschätzung durch höchste militärische Chefs

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat sich der Bedarf an amerikanischen Streitkräften im Ausland verdreifacht. Während früher die Reservisten nur bei einer Grossmobilmachung benötigt wurden, müssen heute – angesichts der Budgetknappheit und des gestiegenen Mobilitätsbedarfs – schon bei einem regionalen Krieg viele Reservisten aufgeboden werden. Es ist daher wichtig, dass auch die Reservisten möglichst oft in anderen Regionen üben und arbeiten können. Auch zur Realisierung rascher Einsätze werden Reservisten immer wichtiger, dies nicht nur in Unter-



Beim amerikanischen Heer sind 20 Prozent der im Ausland stationierten Leute zurzeit Reservisten.



Panzerhaubitze M-109A2 beim Verladen auf das Transportfahrzeug M-746.

stützungs-, sondern auch in allen Arten von Kampfeinsätzen.

Die amerikanischen Reservisten ernten viel Anerkennung wegen ihrer Professionalität, ihrer Motivation, ihrer hohen technischen Kompetenz oder ihrem Glauben an die Demokratie. Die Reservisten, in einigen Waffengattungen bis zu 80% ehemalige Aktive, sind für die Streitkräfte eigentliche Kampfkraftverstärker.

Die besten Erfahrungen werden dann gemacht, wenn die Reservistenverbände ebenfalls von Reservisten geführt werden, da Kommandanten, Kader und Truppe sich so meist besser verstehen und motivieren. Reservisten bewähren sich u. a. sehr gut im medizinischen Bereich, für den Nach- und Rückschub mit dem neuen System der Magnetcodierung sowie in der Unterstützung der zivilen Verwaltung (z. B. Polizei). Besonders geeignet sind sie auch für Aktionen im Partnerschaft für den Frieden (PfP)-Programm, da ihr gereiftes Alter und unkompliziertes Wesen ihnen bei Partnerarmeen hohe Glaubwürdigkeit und Akzeptanz verschafft.

Bestände

■ Beim Heer sind 20% der im Ausland stationierten Leute zurzeit Reservisten, bei der Navy und der Luftwaffe sogar 30%. 1995 wurden von der Nationalgarde 570000 Manntage, von der Marines-Reserve 1,3 Millionen Manntage geleistet. Die Heeresreservisten umfassen in Zukunft noch 208000 Mann, welche möglichst polyvalent eingesetzt werden.

■ Bei der Luftwaffe sind 13% des Personals Reservisten, welche 20% der Luftwaffenkapazität stellen. Ihre Reservisten sind überall beteiligt, d. h. im Einsatz von Transportflugzeugen, Tankerflugzeugen, Jägern, Bombern, Such- und Rettungsflugzeugen, aber auch bei Space-Shuttle-Operationen.

■ Das Navy-Korps von 174 000 Mann wird durch 42000 Mann der Reserve sowie 60000 Einzelreservisten für Soforteinsätze verstärkt, die alle bis zu sechs Monaten Dienst leisten können.

Rekrutierung von Reservisten

Viele Reservisten lassen sich immer noch durch Motivation anheuern. Es sind vermehrt auch andere Anreize nötig, beispielsweise die Möglichkeit, an gemeinsamen Operationen und Übungen teilnehmen zu können, verbesserte Beförderungsbedingungen, nahegelegene Reservistenzentren (mindestens 1 pro Bundesstaat), flexible Übungsdaten (nicht nur an Wochenenden), mehr High-Tech-Systeme usw.

Um die Lebensqualität der Reservisten zu heben, wird die Unterstützung der Arbeitgeber, der Familien, der Schutz gegen wirtschaftliche Verluste und die Teilnahme an Anlässen der aktiven Truppe gesucht. Die Entschädigungen durch die Arbeitgeber sind sehr unterschiedlich, d. h. sie umfassen das Bezahlen des ganzen Lohnes während einer Woche bis zu sechs Monaten oder einer Differenzentschädigung zwischen Lohn und Sold, meist samt Versicherungen und Krankenkassen.

Die Überlebensfrage

Überleben des Reservistensystems

Ihre Überlebensfähigkeit ist der Schlüssel zum Erfolg der Reservisten. Schon im Golfkrieg demonstrierte die Miliz ihren hohen Wert, jetzt aber auch in Bosnien, dies neben vielen kleineren Einsätzen in Lateinamerika, Asien und im Mittelmeergebiet.

Karriere für Reserveoffiziere

Die Karriere ist ein grosser Motivations- und Qualitätsverstärker, da die Aspiranten auf höhere Posten vermehrtes Training und viele verschiedene Verwendungen auf sich nehmen.

Bedeutung der Reserve-Offiziersgesellschaften

Sie sind vor allem wichtig für die Werbung des Nachwuchses an jungen Reservisten. Sie verteidigen aber auch die Interessen der Reservisten an oberster militärischer und politischer Stelle und kämpfen zusammen mit den Chefs der Teilstreitkräfte immer wieder für modernstes und bestes Material: Schiffe, Panzer und Flugzeuge.

Schlussbemerkungen

Die amerikanischen Reservisten beweisen, dass auch sie mit modernstem Gerät umgehen können. Die schweizerische Milizarmee ist somit gar nicht so einmalig und bizarr, wie dies Vertreter der Berufsmeehlösung behaupten. Eine teils durch professionelle Instruktoren ausgebildete Milizarmee ist offensichtlich immer noch ein absolut gangbarer Weg. ■